

mende Haltung der betroffenen Staaten im Bestreben, eine Regelung der offenen vermögensrechtlichen Ansprüche zu finden, die Unterstützung des Reformprozesses durch die Schweiz und ihre Wirtschaft wesentlich erleichtern wird.

Le président: L'interpellateur n'est que partiellement satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

89.753

Interpellation Humbel

Entschädigung von Vermögensverlusten von Schweizern in der DDR

Biens suisses nationalisés en RDA. Indemnisation

Wortlaut der Interpellation vom 11. Dezember 1989

Noch immer warten viele Schweizer auf die Vergütung bzw. Entschädigung von Vermögensverlusten, die sie in der DDR erlitten hatten. Die vermögensrechtlichen Verhandlungen mit der DDR wurden 1973 aufgenommen. Seither sind mehr als zehn Verhandlungsrunden vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten mit der zuständigen DDR-Delegation durchgeführt worden, bis heute offenbar ohne Erfolg.

Es ist bekannt, dass die DDR im Jahr 1984 mit Finnland und 1986 mit Schweden und Oesterreich Entschädigungsabkommen abgeschlossen hat. In der DDR-Volkskammer wurde auf Bankkonti in der Schweiz aufmerksam gemacht. Vor wenigen Tagen hat der Ex-Devisenbeschaffer der DDR, Alexander Schalck-Golodkowski, der sich inzwischen der Polizei in Westberlin gestellt hat, Bankkonti von über 50 Millionen Franken freigegeben und das Geld in die DDR transferieren lassen. Viele Schweizer sind nun empört, dass der Bundesrat diese Konti nicht zugunsten der in der DDR geschädigten Schweizer gesperrt hat.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hätte nicht eine Möglichkeit bestanden, diese Bankkonti der DDR zugunsten der Vermögensschäden von Schweizern in der DDR zu sperren? Hat der Bundesrat die DDR-Delegation bei den Verhandlungsrunden nie auf die Möglichkeit der Sperre von Bankkonti aufmerksam gemacht?
2. Ist der Bundesrat zu zusätzlichen Abklärungen bereit, ob in der Schweiz noch weitere Konti und Vermögenswerte zugunsten der DDR angelegt sind? Könnten diese Werte nach Ansicht des Bundesrates auch für die Deckung von Vermögensschäden von Schweizern in der DDR herangezogen werden? Ist der Bundesrat bereit, sofort und ohne Verzug Massnahmen in die Wege zu leiten?
3. Wann kann mit dem Abschluss eines Entschädigungsabkommens zwischen der DDR und der Schweiz gerechnet werden? (Vielleicht wird es mit der neuen Regierung der DDR rascher gehen!)
4. Kann der Bundesrat mitteilen, wie viele Schweizer Vermögensschäden in der DDR geltend machen? Wie hoch beläuft sich der Betrag in Schweizerfranken? Hätte der Bundesrat nicht früher eine Sicherstellung durch die DDR verlangen sollen?
5. Mit welchen weiteren Ländern hat die DDR (ausser Finnland, Schweden und Oesterreich) bis heute Entschädigungsabkommen für gleiche oder ähnliche Vermögensschäden abgeschlossen? Ist dem Bundesrat der Inhalt aller Entschädigungsabkommen der DDR bekannt?

Texte de l'interpellation du 11 décembre 1989

Nombreux sont les Suisses qui attendent encore le remboursement ou l'indemnisation de leurs biens nationalisés en RDA.

Les discussions avec la RDA en vue d'obtenir une indemnisation financière ont été engagées en 1973 mais sans succès à ce jour, en dépit de la douzaine de négociations qui ont eu lieu entre le Département fédéral des affaires étrangères et la délégation d'experts est-allemands.

Nul n'ignore que la RDA a signé en 1984 un accord d'indemnisation avec la Finlande et d'autres accords du même type avec la Suède et l'Autriche en 1986. Divers députés à la Chambre du peuple de la RDA ont mentionné l'existence de comptes bancaires détenus par l'Etat est-allemand en Suisse. Il y a peu, l'ex-pourvoyeur de devises de la RDA, Alexandre Schalck-Golodkowski, qui depuis s'est rendu à la police de Berlin-Ouest, a fait transférer plus de 50 millions de francs de Suisse en RDA, ce qui a provoqué l'indignation de nombreux citoyens suisses, qui ne comprennent pas pourquoi le Conseil fédéral n'a pas fait bloquer ces comptes au profit des Suisses qui ont été lésés en Allemagne de l'Est.

Aussi, je demande au Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. N'aurait-on pas pu faire bloquer ces comptes de la RDA pour dédommager les Suisses dont les biens ont été nationalisés? Le Conseil fédéral n'a-t-il jamais attiré l'attention de la délégation est-allemande sur la possibilité qu'avait la Suisse de bloquer les comptes en banque de la RDA?
2. Le Conseil fédéral est-il disposé à clarifier la situation sur l'existence d'éventuels autres comptes ou avoirs que possède la RDA en Suisse? Le Conseil fédéral estime-t-il possible de recourir à ceux-ci pour dédommager les Suisses qui ont perdu leurs biens? Est-il disposé à prendre sans tarder des mesures en ce sens?
3. Quand pense-t-on parvenir à la signature d'un accord d'indemnisation entre la RDA et la Suisse? (Peut-être le nouveau gouvernement à la tête de la RDA sera-t-il mieux disposé à notre égard).
4. Le Conseil fédéral peut-il communiquer le nombre exact de citoyens suisses qui demandent à être indemnisés par la RDA et à quel montant en francs suisses s'élèvent les pertes? Le Conseil fédéral n'aurait-il pas dû exiger plus tôt de la RDA une mise en sécurité de ces biens?
5. Avec quels autres pays (outre la Finlande, la Suède et l'Autriche), la RDA a-t-elle signé un accord d'indemnisation pour des pertes de même nature ou de nature semblable? Le Conseil fédéral a-t-il connaissance des termes de ces accords?

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 21. Februar 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral du 21 février 1990

1. und 2. Der Klarheit halber ist zunächst festzustellen, dass die Frage des Interpellanten sich nicht auf die Sperre von Bankguthaben im Rahmen der internationalen Rechtshilfe bezieht, sondern auf die Möglichkeit, zur Durchsetzung völkerrechtlicher Entschädigungsansprüche gegenüber fremden Staaten Vollstreckungsmassnahmen gegen deren Vermögen in der Schweiz zu treffen.

Wie der Chef des Departementes für auswärtige Angelegenheiten in der Fragestunde des Nationalrates vom 11. Dezember 1989 dargelegt hat, sind solche Zwangsmassnahmen, wie insbesondere eine Verarrestierung, primär unter dem Gesichtspunkt der im Völkerrecht allgemein anerkannten Grundsätze der souveränen Gleichheit der Staaten und ihrer Immunität zu betrachten. Das Bundesgericht folgt in seiner diesbezüglichen Praxis, die der herrschenden Doktrin und der Staatenpraxis entspricht, dem Grundsatz der beschränkten Immunität. Danach kommt dem fremden Staat Immunität nur hinsichtlich seiner behördlichen Tätigkeit (*iure imperii*) zu, nicht aber dort, wo er als Träger von Privatverhalten gleich einem Privaten auftritt (*iure gestionis*).

Nun haben die völkergewohnheitsrechtlichen schweizerischen Entschädigungsansprüche gegenüber der DDR ihren Rechtsgrund in öffentlich-rechtlichen Massnahmen gegen die Ausübung des Eigentumsrechts, also in Handlungen der

Staatsgewalt oder *iure imperii*. Einer Verarrestierung von Bankguthaben oder anderer Vermögenswerte der DDR in der Schweiz zur Durchsetzung dieser Ansprüche steht somit der Grundsatz der Immunität der Staaten entgegen.

Im weiteren ist das Vorhandensein von DDR-Guthaben in der Schweiz nichts Neues oder Aussergewöhnliches. Die Schweiz weist der DDR gegenüber traditionell eine positive Handelsbilanz auf. Deren Vermögen gerade in einer Zeit mit Zwangsmassnahmen zu belegen, in der dieser Staat daran ist, neue wirtschaftliche, soziale und politische Strukturen aufzubauen, müsste als stossend empfunden werden.

3. Es erscheint dem Bundesrat verfrüht, sich über die mögliche weitere Dauer und den Verlauf der Vermögensverhandlungen vor der ersten Verhandlungsrunde seit dem Regimewechsel in der DDR, die auf März 1990 vereinbart werden konnte, zu äussern. Diese wird den Delegationen Gelegenheit zu einer ersten Standortbestimmung unter den geänderten Verhältnissen bieten, wobei es darum gehen wird, allfällige neue Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

4. Vor allem infolge vieler Erbschaftsfälle ist es nicht möglich, eine genaue Zahl der Schweizer Bürger sowie juristischen Personen zu nennen, die gemäss den öffentlichen Aufrufen des Departementes für auswärtige Angelegenheiten Vermögensschäden in der DDR angemeldet haben. Indessen bilden rund 1400 Entschädigungsansprüche Gegenstand der Verhandlungen.

Die Höhe der Entschädigungssumme stellt naturgemäss die entscheidende, am meisten kontroverse Verhandlungsfrage dar und wird von verschiedenen Faktoren bestimmt (Umfang der abzugeltenden Fälle, Bewertungsstichtage und -methoden, Beweismittel, Kurs- und Verzinsungsfragen, Gegenforderungen der DDR u. a.). Es ist zudem angesichts des Zeitablaufs seit den relevanten Ereignissen und der Nachkriegssituation vor und nach der Entstehung der DDR für beide Seiten ausserordentlich schwierig, insbesondere in der Frage der Bewertung zu einem akzeptablen Kompromiss zu gelangen. Es kann demzufolge zurzeit lediglich präzisiert werden, dass über eine zweistellige Millionensumme in Schweizerfranken verhandelt wird.

Zur Frage einer Sicherstellung durch die DDR sei beigefügt, dass es sich bei den zur Diskussion stehenden Werten in aller Regel um Vermögen handelt, welches staatlicher Zwangsverwaltung untersteht oder, in der Terminologie der DDR, von der Regierung der DDR «in Verwaltung und Schutz genommen» wurde, mithin nach wie vor formell Eigentum der schweizerischen Gesuchsteller ist.

5. Ausser mit Finnland (1984), Schweden (1986) und Oesterreich (1987) hat die DDR bis heute auch noch mit Dänemark (im Dezember 1987) ein Globalentschädigungsabkommen abgeschlossen. Dem Bundesrat ist der Inhalt dieser Abkommen, die von den jeweiligen Staaten ratifiziert und veröffentlicht worden sind, bekannt.

Le président: L'interpellateur n'est que partiellement satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

89.817

*Interpellation Müller-Meilen
Europäischer Wirtschaftsraum.
Mitbestimmung von Parlament und Stimmberechtigten
Espace économique européen.
Structures démocratiques*

Siehe Seite 405 – Voir page 405

90.348

Postulat Ott Hilfe an Rumänien Aide à la Roumanie

Wortlaut des Postulates vom 8. Februar 1990

Der Bundesrat wird eingeladen, neben der notwendigen Soforthilfe an Rumänien auch die folgende Lösung zu prüfen und gegebenenfalls ins Hilfsprogramm für dieses Land aufzunehmen:

Ein Rahmenprogramm sollte die Kontakte auf allen Gebieten (Stadtverwaltung, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Erziehung, Forschung, Industrie usw.) und allen Stufen (kantonale und Gemeindeverwaltungen, Spitäler, Universitäten, private Firmen usw.) ermutigen und erleichtern, so dass rumänische Delegationen der betreffenden Gebiete die Schweiz besuchen oder schweizerische Fachleute bei sich empfangen können, um sich die für den Neuaufbau einer darniederliegenden Wirtschaft und Verwaltung nötige Expertise anzueignen.

Texte du postulat du 8 février 1990

Outre l'indispensable aide urgente à la Roumanie, le Conseil fédéral est prié d'étudier et le cas échéant d'intégrer dans ses projets d'assistance à ce pays, un programme-cadre destiné à encourager et faciliter les contacts dans tous les domaines (administration, santé publique, agriculture, éducation, recherche, industrie, etc.) et à tous les niveaux (cantons, communes, hôpitaux, universités, entreprises, etc.) avec ce pays. Il s'agira, d'une part, d'offrir à la Roumanie la possibilité d'envoyer des délégations en visite dans notre pays, ou d'accueillir des experts suisses, de manière à lui permettre d'acquérir le savoir-faire nécessaire à la reconstruction de son économie et de son administration.

Mitunterzeichner – Cosignataires:

Bircher, Bundi, Burckhardt, Longet, Meier-Glatfelden, Ry-chen, Wellauer, Wyss Paul, Zwygart (9)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Ein Augenschein einer privaten schweizerischen Delegation am 13./14. Januar in Bukarest, der ich selber angehörte, mit Gesprächen mit verschiedenen rumänischen Ministerien hat deutlich gezeigt, dass der neuen rumänischen Führung an solchen Kontakten besonders viel gelegen ist. Es scheint auch, dass gerade die Schweiz in dieser Hinsicht besonderes Vertrauen genießt. Kontakte mit schweizerischen Stellen, die über einschlägige Erfahrung verfügen, sind erwünscht.

Die gesamte Volkswirtschaft und Verwaltung liegt im argen. Das dringend benötigte Know-how fehlt bei den oft noch unerfahrenen neuen Kadern.

Dies zog sich wie ein roter Faden durch alle unsere Gespräche. Der Bund könnte die erwünschten vielfältigen Leistungen kaum selber erbringen, da es sich dabei meistens um Probleme auf kommunaler oder privater Ebene handelt. Doch dürfte im Moment in unserem Land auf allen Ebenen viel Solidarität und Hilfsbereitschaft für Rumänien mobilisierbar sein. Der Bund könnte daher mit einem Appell zur sachdienlichen Hilfe an kantonale, kommunale und private Instanzen, verbunden mit einem grosszügigen Angebot an allen Fazilitäten (Kontaktherstellung, Transporte, Mitfinanzierung usw.), einen Schneeballeffekt auslösen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 5. März 1990

*Déclaration écrite du Conseil fédéral
du 5 mars 1990*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

Interpellation Humbel Entschädigung von Vermögensverlusten von Schweizern in der DDR

Interpellation Humbel Biens suisses nationalisés en RDA. Indemnisation

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	89.753
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.03.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	375-376
Page	
Pagina	
Ref. No	20 018 365

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.